

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

211 (6.9.1882)

Beilage zu Nr. 211 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. September 1882.

Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Am 30. Juni unternahm der Verein einen Ausflug zur Baumwollspinnerei und Weberei Ettlingen, deren Besichtigung von den Direktoren des Werkes in freundlichster Weise gestattet war. In dem Etablissement, welches sich seit dem Jahre 1837 immer mehr erweitert hat, werden jetzt jährlich 3200 Ballen amerikanischer Baumwolle im Gesamtgewicht von ungefähr 640,000 k auf dem Wege der Spinnerei, Weberei, Bleiche, Färberei, Appretur und Sammfabrikation verarbeitet. Zum Betriebe der dazu notwendigen Maschinen besitzt die Fabrik 5 Girard-Turbinen von zusammen 500 Pferdekraft und 4 Dampfmaschinen von zusammen 400 Pfl., nämlich: eine Wolf'sche Balanciermaschine von 200 Pfl., zwei gefuppelte Maschinen von zusammen 100 Pfl., eine Corliss-Maschine von 80 Pfl. und eine kleinere Maschine von 20 Pfl. Für den Betrieb dieser Maschinen, sowie der Färberei, Bleiche, Appretur und für die Feinweberei sind 14 Dampfessel von 800 qm, Heizfläche vorhanden. Die Baumwolle wird zunächst durch Reinigungs- und Auflockerungsmaschinen, welche in einem eigenen feuerfesten Gebäude aufgestellt sind, verarbeitet, gelangt alsdann zu den Vorbereitungsmaschinen (den Krempeln, Strecken und Flegeln) und wird schließlich auf 40 Feinspinnmaschinen (Selsfaktoren) mit 30,000 Spindeln zu Garn von Nr. 12 bis Nr. 50 versponnen. Das täglich durchschnittlich gesponnene Quantum beträgt 2200 k. In der Weberei sind 800 mechanische Webstühle aufgestellt, welche jährlich über 122,000 Stück Baumwolltücher und Sammete produzieren. 300 der Stühle sind für zweifache Zeugbreite thätig. In der Bleiche, Färberei und Appretur werden diese Baumwolltücher und die vorher geschnittene Sammete gebleicht, gefärbt und zum Verkauf fertig hergestellt.

Sitzung am 18. Juli: Hr. Professor Dr. Engler hält zunächst einen Vortrag über neuere Gasbrenner. Derselbe erläutert den von Siemens erfundenen Regenerativ-Gasbrenner, bei welchem der Lichteffekt erhöht wird durch Erwärmung der dem Gase zugeführten Verbrennungsluft, dann den auf ähnlichen Prinzipien beruhenden Gasbrenner von Muthall und schließt daran eine kurze Mittheilung über einen neuen Schnittbrenner, Patent Morley. Nähere Mittheilungen über die Konstruktion dieser Brenner, sowie über die Resultate der mit denselben ausgeführten photometrischen Messungen finden sich in der „Badischen Gewerbezeitung“ Nr. 26 und 29.

Hr. Reichard theilt alsdann noch mit, daß in Frankreich durch den Elektriker Clamon ein Brenner konstruirt sei, bei welchem dem Gase atmosphärische Luft auf 1000° erwärmt, unter einem Druck von 15 cm Wasserhöhe zugeführt werde, die Verbrennungsprodukte aber auf einen Waquefiator treten, diesen in Weißgluth versetzen und so das Leuchten hervorrufen.

Derselbe soll ergeben:

Gastonsum in Liter pro Stunde.	Lichtstärke in Normal-kerzen.	Gastonsum in Liter pro Kerze und Stunde.	Kosten pro 100 Kerzen.
500	180	2,7	4,86 Pfl.
180	41	4,3	7,74 Pfl.

Hierauf machte Hr. Professor Hart eine durch Zeichnungen unterstützte Mittheilung über einige neuere Straßen-Dampfmaschinen in amerikanischen Städten, namentlich in San Francisco und Chicago. Der Betrieb erfolgt von einer ungefähr in der Mitte der Strecke liegenden stationären Dampfmaschine aus mittelst eines in zwei Röhren unter dem Straßenplanum geführten endlosen Stahlseils. Unter dem einen Spureisele läuft das Seil beständig nach einer Richtung, unter dem zweiten Geleise nach entgegengesetzter Richtung entsprechend dem Laufe der hin- und hergehenden Wagen. Diese Art Bahnen wurde hauptsächlich in den langen, geraden verkehrsreichen Straßen mit starken Steigungen in Anwendung gebracht, und zwar seit dem Jahre 1873, wo die erste derselben in der etwa 12,000 Fuß langen, von 27 Querstraßen durchkreuzten Claystreet in San Francisco ausgeführt wurde, die sich seitdem in ununterbrochenem Betrieb befindet. Später wurden dazwischen nach dem gleichen System noch vier weitere größere Strecken (darunter die 17,000 Fuß lange Sutterstreet) gebaut und seit Februar d. J. befindet sich auch eine solche Bahn von 4 1/10 englische Meilen Länge in Chicago im Betriebe.

In den erwähnten Straßen von San Francisco kommen mehr-

fach abwechselnde Steigungen und Gefälle bis 1:6 vor. Das etwa 1 Zoll dicke Seil wird durch zahlreiche in den Röhren befindliche Tragrollen in Entfernungen von etwa 40 Fuß geführt. Wo ein Uebergang aus einem Gefälle in eine Steigung stattfindet, liegen entsprechend gelagerte Ablenkungsrollen über dem Seil. An den beiden Enden der ganzen Strecke wird das Seil aus einem Geleise in das andere durch horizontale Wendrollen von 8 Fuß Durchmesser (Entfernung der Geleismittel) übergeleitet. An der Oberseite sind die Röhren mit einem 3/4 Zoll weiten durchlaufenden Schlitz versehen, welcher etwas außer Rohrweite liegt, damit einerseits kein Schmutz auf Seil und Leitrollen fallen und andererseits der vom Wagen hinabgehende Kuppelungsarm den über dem Seil befindlichen Ablenkungsrollen ausweichen kann.

Das Gefährt besteht in der Regel aus zwei Wagen, einem gewöhnlichen Straßenbahn-Wagen (car) und einem davor befindlichen Kuppelwagen (dumy), welcher übrigens auch noch von Passagieren benützt wird. Selbstverständlich können auf beiden Geleisen der ganzen Straßenstrecke mehrere solcher Doppelwagen gleichzeitig am Seil hängen. Von dem vorderen Wagen, auf dem sich der Kondukteur befindet, geht eine 7 1/2 Zoll breite und 1/2 Zoll dicke Stahlschiene durch den Schlitz in das Innere der unter Boden liegenden Röhre hinab und ist hier durch eine vom Führerstande aus lösbare und vertikal verstellbare Seilklemme (gripper) an das Seil angeschlossen. Bei den ersten Ausfahrten bestand diese Klemmvorrichtung aus vier kleinen, das Seil zwischen sich fassenden Keblrollen, während bei den neueren Anlagen der Apparat die Form einer Hange hat, welche mit zwei das Seil erfassenden Klemmböden aus weichem Gußeisen versehen ist. Das Anfahren und Weiterfahren an den Haltestellen erfolgt durchaus stoßfrei und wird von dem Kondukteur durch Lösen und Schließen der Klemme mittelst zweier oberer Handhebel besorgt.

Die stationäre Betriebs-Dampfmaschine mit Treib-, Spann- und Leitrollen liegt etwas seitwärts von der Bahn, und es findet somit an dieser Stelle eine rechtwinklige Ablenkung des Seils vom nächstliegenden Geleise nach dem Maschinenraume statt. Wenn daher ein Wagen diese Stelle des betr. Geleises durchfährt, muß seine Klemmvorrichtung gelöst werden. Der Wagen fährt dann in Folge seines Beharrungsvermögens, ohne an das Seil angekuppelt zu sein, diese kurze Strecke hindurch und sobald er die Stelle passiert hat, wird die Klemmzange wieder geschlossen.

An einigen Stellen dieser Bahnen kommen auch Kurven vor, wo dann die Seile der beiden Geleise in entprechenden Bogen bezw. Polygon über große horizontale Ablenkungsrollen geführt sind. Beim Passiren dieser Stellen werden dann ebenfalls die Seilklemmen gelöst, und damit die ganze Kurvenstrecke ohne Antriebskraft durchfahren wird, ist dieselbe an der Einfahrtstelle etwas erhöht, so daß die beiden nebeneinander liegenden Geleise in der Kurve entgegengesetzte Gefälle erhalten. Bei der seit Anfang dieses Jahres in Betrieb befindlichen Bahn in Chicago wurden die Röhren, wegen des hier strengeren Winters, 4 Fuß unter Boden gelegt. Die Geleise erhielten 5 Fuß Spurweite, das Seil 1 1/4 Zoll Dicke und die großen Seilscheiben 12 Fuß Durchmesser. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 8 bis 10 engl. Meilen in der Stunde.

An Tagen mit besonders lebhaftem Verkehr sollen auf dieser Strecke schon bis zu 35,000 Personen befördert worden sein.

Badische Chronik.

2. Kassatt, 3. Sept. Am 1. September feierte die im Mai d. J. hier in's Leben gerufene Frauen-Arbeitschule, die seitdem in der Aula der Mädchenschule untergebracht war, in das ihr durch letztwillige Verfügung der Frau Hofrath's Witwe geschenkte Haus in der Herrenstraße über. Zugleich begann der zweite Kurs, der Maschinenmännern, Kupferstechern, verbunden mit Weißsticken und Bügeln, umfaßt. Derselbe wird von dreißig Schülerinnen besucht, eine Zahl, die auf den lebhaftesten Anfang, den das gemeinnützige Unternehmen hier findet, hinweist. Die Schulküche sind auf das Zweckmäßigste eingerichtet und der Unterricht wird von einer vortrefflichen Kraft erteilt, die während der kurzen Zeit des Bestehens der hiesigen Frauen-Arbeitschule schon die besten Erfolge aufzuweisen hat. Hoffen wir, daß die segens-

reiche Anstalt zum Besten der hiesigen Frauenwelt stets wachsen und gedeihe!

Vom 7. bis 12. d. M. wird im hiesigen Rathhause die Bild-Präsentation der Königin Victoria von Schweden und Norwegen ausgestellt sein. Der festgesetzte Eintrittspreis wird der hiesigen Frauenvereinskasse zu gut kommen. Es steht ein reger Besuch in Aussicht.

(Mannheim, 2. Sept. (Straßamer.) Weinbändler Sch. wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit 9 Monaten Gefängniß bestraft, weil er aus Anlaß einer Hochzeitsfeier am 31. Mai l. J. zu Eschelbach mit frivoler Leichtfertigkeit aus einem scharf geladenen Revolver mehrere Schüsse nach der Ortsstraße abfeuerte, von denen einem ein elfjähriger Knabe tödtlich getroffen wurde. — Wegen des gleichen Vergehens wurden zwei Burche von Weiblingen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Dieselben hatten in ihrem Uebermuthe ein dem Schnaps ergebenes Individuum zum Austrinken eines Glases mit einem halben Liter Brantwein überredet, wodurch in Folge Alkoholvergiftung der Tod nach wenigen Stunden eintrat. — Der Verurtheilte eines Handelsmanns wegen Wuchers lagen mehrfache Ueberdortheilungen zu Grunde, durch welche der Angeklagte sich bis zu hundert Prozent Zinsen verschrieben ließ. Wechsel und sonstige verschleierte Vermögensvortheile wurden hierbei theilweise zur Anwendung gebracht und die einzelnen nicht bedeutenden Beträge dem Darlehensempfänger zur leichtsinnigen Veranschlagung geradezu aufgedrängt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Bozberg. Die neulich angezeigte landw. Besprechung soll am Sonntag den 10. d. M. stattfinden. — Eppingen. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, (auf dem Rathhause in Eppingen landw. Besprechung mit Vortrag über Feldweg-Anlagen. — Heidelberg. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Ziegelhausen im Adler Besprechung über Bienezüchtung. — Laub. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Löwen zu Ichenheim landwirthsch. Besprechung über den Tabakbau, insb. über den Verkauf in gebrauchtem Zustande. — Mannheim. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Bezirksversammlung im Zähringer Hof (Nebensaal). Bericht über die Generalversammlung in Bruchsal, Verkauf des Honigs, das Einwinteren der Bienen und sonstige wichtige Bieneangelegenheiten. — Offenb. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Appenweier in der Bahnhofrestauration Werner Besprechung über Bienezüchtung. — Rastatt. Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Anker in Iffesheim landw. Besprechung über Obstbau.

Vom Büchertische.

Unser Jahrhundert. Ein Gesamtbild der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Industrie der Neuzeit. Von Otto v. Leirner. Mit zahlreichen Illustrationen. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. — Die Vef. 52/53 behandeln die neueste Zeit in Plastik, Architektur, Malerei, Musik, Schauspiel-Kunst. Viele Holzschritte unterstützen zierend den Text, so Michael Munkacsy's berühmtes Bild: Milton diktiert seinen Töchtern das verlorene Paradies, „Die Zigeuner“ von Narcisse Diaz, „Hochzeitstag im Elfaß“ von Gustav Brion, „Zu Markt getriebene Heerde“ von Rosa Bachur, „Luther als Chorschüler“ von Hendrik Veyh, Portraits von A. Rubinstein, Offenbach, Marie Seebach, Friederike Hofmann, Frieß-Blumauer, Charlotte Wolter.

Die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten und der Schutz gegen Mißbrauch derselben. Von Dr. Karl v. Rißling. Wien. Verlag von L. Rosner. Die vorliegende österreichische Broschüre gipfelt in dem Entwurfe eines „Gesetzes zum Schutze der Ehre durch Anträge in den Verfügungen von Mitgliedern des Reichsraths oder eines Landtages“, welches die Beschwerde eines Vertheiligten beim Präsidenten des betreffenden Vertretungskörpers zuläßt, worauf sodann die Verweisung an einen Ausschuss von 15 Mitgliedern eintreten kann, sodann im Falle der Auflösung des betreffenden Vertretungskörpers und in einigen anderen Fällen die Beschwerde beim Gerichtshof des Wohnortes des Beschuldigten gestattet. Beigegeben ist unter dem Titel „Für politische Märtyrer“ ein Auszug aus Johann Jakob Moser's Autobiographie.

Zu beziehen durch die G. Brann'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

2) Aus Leipzig, Nürnberg und Bayreuth. (Fortsetzung.)

Das Mißtrauen des Publikums war in dieser Hinsicht wohl berechtigt und auch was wir auf der gegenwärtigen Ausstellung an Klavieren finden, kann mit sächsischen und württembergischen Instrumenten nicht konkurriren. Die Verschönerung ist zumeist recht elegant gearbeitet, aber an Mechanik, Spielart und Ton ist noch manches auszufehlen. Am besten sind noch die Ausstellungen von Steingraber in Bayreuth und J. Mayer in München und hierunter wieder die zwei Flügel der letzteren Firma. Auch die Orgeln der bayrischen Instrumentenindustrie lassen noch manches zu wünschen übrig; selbst das große von Steinmeyer u. Comp. in Dettingen ausgestellte, sonst äußerst sorgfältig gearbeitete Orgelwerk laborirt an einer recht ungenügenden Intonation der einzelnen Register. Damit wollen wir denn die Räume für Tasteninstrumente verlassen. Sie sind recht herzlich ungemüthlich, denn ein ganzer Schwarm halbwüchsiger Pianisten und Pianistinnen versucht sich an den verlockend dastehenden Instrumenten in den haarsträubendsten Fingerübungen. Eben intonirt eine blondlockige Elsa „das Erwachen des Löwen“. Ich reise aus und komme so in den Kunstpavillon, wo die Gemälde ausgestellt sind. Wir unterscheiden eine historische Abtheilung und die Abtheilung für moderne Kunst. Die erstere enthält zumeist ältere allbekannte Bilder, über welche die Kunstkritik längst im Reinen ist. So von Cornelius „Die heilige Familie“, „Die klugen und thörichten Jungfrauen“, „Hagen verfenkt den Nibelungenhort“, an Stichen Faustfluch, Nibelungenschluss u. s. w. Von Feuerbach: „Zephygenie“ und „Rebea“, von W. v. Kaulbach: „Nero“, die Farbenstöße zur Sonnenblacht im Treppenhause des Berliner Museums, der Carton zu „Sommer und die Griechen“ und den „Kreuzfahrern“. Außerdem ist Keeling mit vier Bildern vertreten, Victor v. Müller mit den drei Szenen nach Shakespeare (Hamlet, Ophelia, Romeo

und Julie). Von Schwind ist „Die Rose“ aus der Berliner Nationalgalerie, die „Symphonie“ und „Die Einfiedelei“ da. Mit der historischen Abtheilung verlassen wir auch die ideale Schule eines Kaulbach, Schwind, Schnorr u. s. w. und betreten den Boden der gegenwärtig herrschenden realistisch-koloristischen eines Motz, Böcklin, Feuerbach und wie sie alle heißen. Auch hier können wir wiederum nur die Spigen berühren.

Gleich im zweiten Mittelsaal drängt sich stets eine große Menschenmenge vor einem auffallend großen Bilde. Es ist ein Meisterwerk Karl Gebhardt's in München: Locke und Sigmund. Gesehen wir's gleich, daß seine Leistung eine der erfreulichsten der ganzen Ausstellung ist, in Kolorit, Konzeption wie sorgfältiger Ausführung gleich vollendet. An den Felsen getettet liegt der Jüngling rücküber, ihm zur Seite das Mädchen mit goldflatterndem Haare zwischen Furcht und Muth schwankend halb zurückgebeugt, das wunderbar schöne Auge auf die vom Felsen herabgleitende Schlange gerichtet, während die ausgestreckte Rechte in einer Schale das herabträufelnde Gift auffängt. Im Hintergrunde tobt das sturmbelegte Meer. Dem Gebhardt'schen Bilde zur Linken befindet sich eine vorzüglich gemalte Scene aus Dante's Hölle von L. Hoffmann Zeit in München; zur Rechten das reizende Bild Ludwig Dill's „Wollen wir tauschen, Marietta?“ Diesen drei Bildern entsprechen auf der gegenüberliegenden Wand Thiersch's (München), „Christi Versuchung“. Der Christuskopf ist für uns besonders sympathisch ausgeführt. Ferner „Die Reformation“ von Rudolf Geißler in Nürnberg, der uns jedoch keineswegs zu Dank gearbeitet hat. Eine ganz hervorragende Stellung nehmen natürlich drei Bilder von Gabriel Max in München ein. Zunächst eine heilige Magdalena, dann ein Christuskopf, ganz besonders aber das so einfache und doch so tief ergreifende kleine Bild „Heimwärts“. Auf dem Heimwege von der Schule ist ein kleines Mädchen in grimmigster Kälte im

Schnee eingeschlafen. Die beiden Arme hat es fest an den Leib gedrückt, in der rechten Hand hält es noch ein Stück schwarzes Brod, daran es bis zuletzt hungernb genagt haben mag. Der Gesichtsausdruck läßt deutlich erkennen, daß des Mädchens Schlaf ein tieferer, der Todeschlaf ist. Stille wird's im Raum und man meint, man müsse den Engel über sich rauschen hören, der die junge Seele zu den ewigen Höhen hinausträgt. Eine Perle der Ausstellung ist Eduard Grünner's köstliche „Siehe im Kloster“, ein Bild, das unglaublich rasch, auch unter dem Namen Klosterkonzert, bekannt geworden. Die ganze Schalkhaftigkeit seines Schöpfers, die männiglich in seinen Chateaufere-Bildern erfremt hat, steckt darin. Ein stattliches Klosterquartett ist eben damit beschäftigt, eine musikalische Komposition aufzuführen. Links an den Katheder gelehnt steht ein scharfer Kritikus, der in seinen Maststunden offenbar selbst der edlen Frau Musica hulldigt und nun in Gedanken mit zwinternden Augen den „Meister“ macht. Im rechten Hintergrunde sitzen an einem Tische vier Patrone, denen wir das stricke Zeugnis ausstellen müssen, daß sie „nur halb bei der Sache“ sind. Ein gut Theil ihrer Aufmerksamkeit ist dem süßen, goldglänzenden Weine zugewandt, den sie, zwischenhin ohrenschaufend, verständnißmäßig schlürfen. Zwischen beiden steht ein junger Mönch andachtsvoll versunken und überwältigt von der Tönung heiliger Nacht. Das ganze Bild macht so sehr den Eindruck behaglicher Gemüthlichkeit, daß man sich nur schwer von ihm trennen kann. Von Lenbach befinden sich drei Portraits hier, darunter das von Gladstone und Bismarck. Lenbach hat bei letzterem auf die Ausführung des Kopfes viele Sorgfalt verwandt, dagegen die unteren Partien, insbesondere die Hände, sehr flüchtig behandelt. Daß der Gesamteindruck des Bildes dadurch nicht gehoben wird, liegt auf der Hand. Doch müssen wir mit unseren Schilderungen Halt machen, obwohl noch von manchem Interessanten zu berichten wäre. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verloosung. Augsburg 7 fl. Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. September 1882. Auszahlung sofort.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs...

Heilbronn, 1. Sept. Bericht über den Leder-

markt vom 30. August 1882. Der Verlauf des diesjährigen August-Marktes kann in jeder Hinsicht als ein befriedigender bezeichnet werden.

Mannheim, 4. Sept. (Rabus u. Stoff.) Es sind die ersten Proben von französischer und italienischer Luge...

faat laufen aus fast allen Gegenden Klagen ein, daß die regnerische Witterung sehr geschadet habe.

Paris, 4. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.75, per Okt. 6.90, per Nov. 7.05, per Dez. 7.15...

Paris, 4. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.75, per Okt. 6.90, per Nov. 7.05, per Dez. 7.15...

Verantwortlicher Redakteur: F. Reffler in Karlsruhe.

Karlsruher Kurse vom 4. September 1882

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Staatspapiere', 'Kursen', and 'Kreditloose'. Includes prices for Baden, Bayern, and other regions.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellungen. P. 926. 2. Nr. 6210. Emmendingen. Weinbändler Otto Wenzler in Emmendingen klagt gegen den Ziegler...

P. 920. 2. Nr. 17.137. Bruchsal. Der Schneidermeister Georg Killius von Bruchsal klagt gegen den Expeditionsgehilfen...

P. 938. 2. Nr. 941. Eppingen. Die Firma Daniel Schwarzschild zu Stuttgart, vertreten durch Handelsmann...

P. 934. 2. Nr. 16.769. Sinsheim. Der Schiffstaalöhner Karl Müßig, als Klagevormund der Luise Vertha Müßig...

Kostentragung und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, gebeten. In dem Beschlusse vor dem Grob. Amtsgericht zu Sinsheim...

P. 922. 1. Nr. 9885. Donaueschingen. Johann Baptist Rothweiler Witwe, Katharina, geb. Kleiser von Wolterdingen...

P. 887. 2. Nr. 14.428. Ueberlingen. Der Grob. Fiskus, vertreten durch die Grob. Generalstaatskasse...

P. 879. 2. Nr. 14.629. Dffenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. August 1882...

P. 923. 1. Nr. 9885. Donaueschingen. Johann Baptist Rothweiler Witwe, Katharina, geb. Kleiser von Wolterdingen...

P. 924. Nr. 9934. Donaueschingen. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. Juni d. J. Nr. 7753...

P. 887. 2. Nr. 14.428. Ueberlingen. Der Grob. Fiskus, vertreten durch die Grob. Generalstaatskasse...

P. 879. 2. Nr. 14.629. Dffenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. August 1882...

P. 944. 1. Nr. 14.965. Dffenburg. Die Witwe des Ludwig Ködler, Katharina, geb. Steiger von Diersburg...

D. 240. 2. Nr. 11.611. Radolfzell. Landwirth Jakob Wieland, 31 Jahre alt, von Schiemen...

D. 239. 2. Nr. 8223. Staufen. Friedrich Ferdinand Penzner von Memel, zuletzt in Staufen...

D. 139. 3. Nr. 7185. Müllheim. Der 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Fridolin Hamburger von Reutenburg...

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B. Dieselben werden auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 6. November d. J. Vormittags 8 1/2 Uhr...

D. 238. 2. Nr. 15.719. Vörsach. Karl Otto Lumpp aus la Chaux-de-fonds (Schweiz), Uhrmacher...

D. 159. 3. Nr. 8127. Buchen. 1. Knecht Ferdinand Hemberger von Schloßau...

D. 139. 3. Nr. 7185. Müllheim. Der 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Fridolin Hamburger von Reutenburg...